Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14;
in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Vier undsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler;
in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 121.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Montag, 13. März

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1871.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 10. März. Bei Puteau, unweit Neuilly, fand gestern ein beklagenswerther Eisenbahnunfall statt. Der Zug enthielt 32 Waggons mit verwundeten und kranken deutschen Soldaten, die nach der Heimath evacuirt werden sollten. „Figaro“ will wissen, es seien 19 Waggons durch einen folgenden Güterzug, der das Signal nicht bemerkte, zertrümmert worden. Jeder Waggon habe 20 bis 25 deutsche Soldaten enthalten.

Bukarest, 10. März. Die Debatte in der Eisenbahn-Angelegenheit beginnt heute im Kammerplenum. Strousberg hat Ausgleichsvorschläge gemacht, wonach er trotz seiner Klagen gegen die Regierung über ungesetzlich zugefügten Schaden, unter gewissen Bedingungen den status quo annehmen und den Januar-Coupon zahlen will; die wesentlichste dieser Bedingungen ist, daß die Regierung für die fertigen Linien Roman-Galatz-Bukarest die Staatsgarantie ausspricht und die Pläne der Linie Pitest-Craiova genehmigt. Im Falle der Nichtannahme will Strousberg den Coupon nicht zahlen und seine Rechte energisch geltend machen.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der Sonnabend Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Frankfurt a. M., 11. März. Der Kronprinz von Sachsen passirte heute auf der Rückreise nach Dresden die Stadt.

Frankfurt a. M., 12. März. Ein Anschlag des Magistrats kündigt die Ankunft Sr. Maj. des Kaisers und Königs auf Mittwoch den 15. d. an und fordert die Einwohnerschaft Frankfurts auf, zu beweisen, daß sie an patriotischer Gesinnung hinter anderen Städten nicht zurückstehe, um den Kaiser würdig zu empfangen.

Dresden, 11. März. Das „Dresdner Journal“ meldet: Donnerstag Nachts stieß unweit Paris ein Lastzug mit einem sächsischen Sanitätszuge zusammen. 11 Mann wurden getödtet, 23 verwundet, 7 Wagen zertrümmert. Unter den Verwundeten befinden sich keine Sachsen.

Dresden, 12. März. Der Kronprinz von Sachsen ist heute 1 Uhr Nachmittags von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen, in Begleitung der Kronprinzessin und des Königs, welcher ihm bis Riesa entgegengereist war, hier eingetroffen. Im festlich geschmückten Bahnhofe, wo die Minister, die Gesandten, das Offiziercorps, die Spitzen der Behörden und die Vertreter der Stadt anwesend waren, wurde der Kronprinz vom Ober-Bürgermeister unter Ueberreichung eines Lorbeerkranzes im Namen der Stadt Dresden begrüßt, wobei derselbe andeutete, daß die Bevölkerung der Residenz beabsichtige, dem Kronprinzen später ein bleibendes Denkmal zu errichten. In seiner Erwiderung gedachte der Kronprinz rühmend der Tapferkeit, Hingebung und Ausdauer seiner Sachsen, der Opferfreudigkeit des sächsischen Volkes. Der Bürgermeister der Stadt Chemnitz begrüßte hierauf den Kronprinzen Namens der Stadt Chemnitz und der Provinz. Vor dem Bahnhofe wurde der Wagen des Kronprinzen mit Blumenspenden gefüllt. Der Kronprinz fuhr über die alte Elbbrücke zunächst in das Residenzschloß der Königin, seiner Mutter; den Zug eröffnete eine Abtheilung berittener Bürger und Beamten, den Schluß bildete eine lange Reihe Equipagen. Alle Plätze und Straßen, welche der Zug passirte, waren festlich geschmückt; die Thürme, sowie die übrigen Stadttheile prangten ebenfalls im Flaggenschmuck. Eine unübersehbare Menschenmenge erfüllte die Straßen, Musikchöre und die Korporationen mit Fahnen waren vom Bahnhofe bis zum Schlosse aufgestellt, den heimkehrenden Feldherrn allenthalben begeistert begrüßend. Ueberall herrscht die gehobenste Stimmung; auf der Brühl'schen Terrasse findet oberhalb der Aufgangstreppe Freikonzert statt. Das herrlichste Wetter begünstigt die erhebende Feier.

Leipzig, 11. März. So eben Abends 7 Uhr ist der Kronprinz von Sachsen, dem die Kronprinzessin bis Korbetha entgegengefahren war, hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe fand ein festlicher Empfang durch die Militär- und Zivilbehörden statt. Nach der Anrede des Bürgermeisters Koch und nach dreimaligem jubelnden Hoch der versammelten Menge nahm der Kronprinz das Wort, indem er jedes eigene Verdienst ablehnte und rühmend der genialen Oberleitung und der Tapferkeit des Heeres, des trefflichsten in Europa gedachte. Der Kronprinz nebst Gemahlin werden hier übernachten und sich morgen Mittag nach Dresden begeben. — Die Stadt ist glänzend illuminirt. In den Straßen wogt eine freudig bewegte Menge. Im Theater, wo eine Festvorstellung stattfindet, wird dem Kronprinzen ein Lorbeerkranz überreicht werden. Nach dem Theater ist ein Ständchen aller Gesangvereine vor dem Palais beabsichtigt.

Darmstadt, 11. März. Der Großherzog hat den Grafen Bismarck und Moltke das Großkreuz des Ludwigsordens verliehen.

München, 12. März. Anläßlich der heutigen für ganz Baiern angeordneten kirchlichen Siegesfeier prangt die Stadt in festlichem Flaggenschmuck. Der König wurde bei der Auffahrt zur Kirche von einer unübersehbaren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Augsburg, 12. März. Der „Allg. Z.“ ist aus München ein augenscheinlich von kompetenter Seite herrührendes Dementi bezüglich der Mittheilung zugegangen, nach welcher eine Vergrößerung Baierns durch Zuweisung abgetretener französischer Gebietstheile zwischen den deutschen Regierungen vereinbart sein sollte.

Straßburg, 11. März. Die „Straßburger Z.“ schreibt: Das Gerücht, daß die Kantone Weißenburg, Sultz und Laufenburg an Baiern abgetreten werden sollen, wird vielseitig bestritten und entbehrt auch der inneren Wahrscheinlichkeit. In den Friedenspräliminarien ist das ganze Elsaß, einschließlich der benannten Kantone von Frankreich zu Gunsten des deutschen Reiches abgetreten. Nur das deutsche Reich, d. h. der Bundesrath mit Zustimmung des Reichstags sind daher befähigt, einzelne Theile des neuen Reichslandes wieder abzutrennen, und es ist schwer abzusehen, daß für die Reichsgewalt genügende Gründe für solche Wiederabtretung vorliegen sollten.

Saarbrücken, 10. März. Aus Schloß Ferrières vom 8. d. wird gemeldet: Der Kaiser ist gestern Nachmittag 5 Uhr von Versailles hier angekommen. Die gestrige Parade bei Villiers ist glänzend ausgefallen. Wie bisher verlautet, gedenkt der Kaiser am 18. März nach Berlin zurückzukehren. Für den Ausflug nach Amiens ist der 10. März in Aussicht genommen.

Saarbrücken, 12. März. Aus Schloß Ferrières vom 9. März wird gemeldet: Nach der am 7. stattgehabten großen Heerschau bei Villiers hielt der Kaiser an die versammelten Kommandeure der k. bairischen, sächsischen und würtembergischen Truppen folgende, direkt an den Kronprinzen von Sachsen gerichtete Ansprache:

Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung und Freude, heute auch einen großen Theil der Maas Armee und der 3. Armee am Schlusse dieses glorreichen Krieges versammelt, und nach so vielen blutigen und entscheidenden Schlachten in einer so vortrefflichen Verfassung gefunden zu haben. Mit Stolz kann derjenige Theil der Truppen, welche auf diesen blutgetränkten Feldern gefochten, das Zeugniß derselben für ihre Tapferkeit, für ihre Ausdauer und darum für ihren Sieg in Anspruch nehmen. Gleichzeitig mit unseren Siegen über den Feind haben wir aber auch in unserem Vaterland einen Erfolg erreicht, der so schnell und so vollständig kaum vorauszusehen war, denn Deutschland ist geeinigt, und hat Mich an seine Spitze berufen. Jetzt wird es darauf ankommen, im Frieden den Bau weiterzuführen, dessen Grundstein auch Sie mit Ihrem Blut und Ihrer Treue gekittet. An den Erfolgen der Deutschen Waffen haben Eure Königliche Hoheit, als Corps- und Armee-Kommandeur, unterstützt von Ihrem Königlichen Bruder Georg, einen eben so großen, als wirksamen Antheil. Mögen Ihnen und den kommandirenden Generalen, v. d. Tann und v. Obernitz Mein Händedruck auch Meinen Dank und Meine volle Anerkennung aussprechen. Leben Sie Alle wohl, bis zum Wiedersehen in deutscher Heimath!

Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Karl und Prinz Adalbert begeben sich morgen früh mit kleinem, nur militärischen Gefolge zu Wagen von hier nach Gonesse, nordöstlich von Paris, durch die Kantonnements des k. sächsischen (XII.) Corps. Von Gonesse geht die Fahrt mittelst Eisenbahn über Amiens nach Rouen, woselbst Nachtquartier vom 10. zum 11. genommen wird. Am 11. Heerschau über das I. Armeecorps und die dort stehenden Theile der 17. Division. Alsdann Rückreise nach Amiens und dort Nachtquartier vom 11. zum 12. Am 12. Heerschau über das VIII. Armeecorps. Am 13. Reise von Amiens nach Nancy. Am 14. Ruhetag in Nancy. Auf der Reise von Nancy nach Berlin wird wahrscheinlich in Frankfurt a. M. Nachtquartier gemacht. Ankunft des Kaisers in Berlin am 18. März, vielleicht schon am 17. Das große Gefolge und die Trains des großen Hauptquartiers gehen während der Reise des Kaisers nach Rouen auf der Eisenbahn direkt nach Nancy voraus, um dort installirt zu sein, wenn der Kaiser am 13. dort eintrifft. Die Einschiffung auf der Eisenbahn erfolgt in der, anderthalb Stunden von Ferrières entfernt liegenden Station Lagny.

Paris, 10. März. (Auf indirektem Wege.) „Cloche“ meldet, daß Rochefort bereits gestorben sei. — Ungefähr 40,000 Mann mobilisirter Nationalgarde haben bis jetzt Paris verlassen. Die Stadt ist fortgesetzt vollkommen ruhig. — Das „Journal des Débats“ erklärt: Wenn die exaltirten Gemüther taub bleiben sollten gegen die weisen Rathschläge, welche in einem Artikel des gestrigen „Journal officiel“ enthalten waren, so hoffen wir zuversichtlich, daß die Regierung begreifen wird, daß die Stunde der Thätigkeit endlich geschlagen hat, und daß sie dann endlich dem General Aurelles de Paladines die Weisung zugehen lassen wird, die Ruhe wieder herzustellen. — Dasselbe Blatt konstatirt, daß das Komite der Insurrektionellen auf dem Montmartre gestern nur mit größter Mühe eine genügende Anzahl von Nationalgarden bereit gefunden habe, um die Kanonen noch länger zu bewachen. — Man verbreitet hier Abschriften von dem Briefe Napoleons, welchen er an den Präsidenten Grévy gerichtet und worin er gegen seine durch die Nationalversammlung zu Bordeaux votirte Absetzung protestirt.

Paris, 11. März. (Auf indirektem Wege.) In Folge des überhäuften Eisenbahnverkehrs werden die letzten deutschen Truppen, welche bereits heute Versailles verlassen sollten, noch einige Tage daselbst verweilen. „Temps“ und andere Journale sprechen die Ansicht aus, daß die Demonstrationen am Montmartre ihrem baldigen Ende entgegengehen. „Semaine financière“ meldet, daß zufolge der ihr zugegangenen Mittheilungen der Gesammtbetrag des Notenumlaufs der Bank von Frankreich, welcher im September 1870 sich auf 1774 Millionen Francs belief, nunmehr nicht ganz 2 Milliarden erreiche. Das genannte Blatt bezeichnet die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß bereits 500 Millionen Francs in Versailles ausgezahlt seien, als unbegründet und fügt hinzu, es sei bisher weder über die Höhe der abzuschließenden Anleihen, noch über die Modalitäten der Emission ein Beschluß gefaßt worden. — Bis zu diesem Augenblicke (Mittags) ist aus dem Faubourg Montmartre und den anderen Faubourgs keine neue Thatsache zu berichten. Auch in den übrigen Theilen der Hauptstadt herrscht vollständige Ruhe. — Die Zeitungen erklären die Nachricht von dem Tode Rocheforts für unbegründet. — Das Kriegsgericht hat in der Angelegenheit vom 31. Oktober sein Urtheil gefällt: Blanqui, Flourens, Levraud und Cyrille sind in contumaciam zum Tode verurtheilt, Goupil zu 2 Jahren, Valles zu 6 Monaten Gefängniß. Die Uebrigen wurden freigesprochen. — General Vinoy hat über 40,000 Mann von der Loire-Armee, welche die neue Garnison von Paris bilden, eine Revue abgehalten.

Paris, 11. März. (Auf indirektem Wege.) Das „Journal officiel“ enthält ein Telegramm Thiers' aus Bordeaux vom gestrigen Abend. in welchem es heißt: Die Wahl der Stadt Versailles für die Sitzungen der National-Versammlung ist trotz des Votums der Kommission mit großer Majorität angenommen worden. (S. Bordeaux.) Morgen Sonnabend wird in Bordeaux die letzte Sitzung der Versammlung sein. Ich werde sobald als möglich abreisen.

Bordeaux, 10. März. (Auf indirektem Wege.) In der Nationalversammlung begann die Diskussion über die Verlegung der Versammlung um 4 Uhr. Der Präsident verliest folgende Vorlage der Regierung: Die Versammlung möge beschließen, ihren Sitz nach einem Orte, der in größerer Nähe von Paris als Bordeaux gelegen ist, zu verlegen. Louis Blanc spricht gegen alle Anträge, welche bezwecken, die Versammlung nach irgend einem anderen Orte als nach Paris zu verlegen. Redner behauptet, Paris sei vollkommen ruhig, und wenn überhaupt die Gefahr einer Emeute bestünde, so sei es umsomehr der Würde der Versammlung entsprechend, sich dorthin zu begeben. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprechen sich Silva und Millière für Verlegung der Nationalversammlung nach Paris aus, Fresneau erklärt sich dagegen. Thiers betont, obwohl die Frage der Verlegung der Versammlung Störungen veranlasse, so sei es doch unmöglich, dieselbe zu umgehen. Thiers hebt hervor, daß eine örtliche Trennung der Regierung Gefahren und bedenkliche Verzögerungen für die wichtigsten Staatsangelegenheiten mit sich bringe. Nach der Rede Thiers, der sich mit Entschiedenheit zu Gunsten der Verlegung nach Versailles ausspricht, wird das Amendement betreffs Verlegung nach Paris mit 427 gegen 154 Stimmen abgelehnt, dagegen das Amendement Garnier-Pagés, Dupont betreffs Verlegung nach Versailles mit 461 gegen 104 St. angenommen. Die erste öffentliche Sitzung in Versailles wird Montag den 20. d. stattfinden. — Das „Journal de Bordeaux“ will wissen, der Herzog von Montpensier sei entschlossen, nicht nach Frankreich zurückzukehren, sondern das Haupt einer politischen Partei in Spanien zu bleiben. — Die früher in Straßburg befindliche Militärschule wird voraussichtlich nach Lyon verlegt werden. — Die Seemacht Frankreichs an den Küsten des atlantischen Meeres und des Kanals la Manche wird in zwei Geschwader eingetheilt, nämlich in das Nordgeschwader und in die Reserve, beide stehen unter dem Oberbefehl des Vize-Admirals Graf de Gueydon. Das Nordgeschwader wird aus 6 Fregatten, 3 Panzerkorvetten, 2 Widderschiffen und 9 Korvetten bestehen. Das Reservegeschwader wird 5 Panzerfregatten und 4 Aviso unter dem Befehle des Vize-Admirals Dieudonné umfassen. Das erste Geschwader wird seinen Hauptsammelpunkt in Cherbourg haben, und zur Bewachung der Nordsee, des Kanal la Manche und der Küste bis Brest bestimmt sein. Das zweite Geschwader hat die Westküste Frankreichs von Brest bis zur spanischen Grenze zu bewachen. — Das Personal der italienischen Gesandschaft begiebt sich heute nach Paris.

Bordeaux, 10. März. Ein ausführlicher Bericht über die heutige Sitzung der Nationalversammlung lautet:

Bei der Fortsetzung der Debatte über die Verlegung der Nationalversammlung protestirt Louis Blanc gegen jeden Schein von Mißtrauen gegen Paris. Er erwähnt der männlichen Tugenden der Pariser Bevölkerung während der Belagerung und des Rechtes auf die Dankbarkeit des Landes. Die Verlegung der Versammlung anderswohin, fährt der Redner fort, sei gefährlich; sie könne Paris veranlassen, sich selber eine Regierung zu geben und dann würden die Schrecken des Bürgerkrieges den gegenwärtigen Uebeln hinzugefügt werden. Außerdem würde jeder Versuch, Paris die Rechte der Hauptstadt zu nehmen, die Eifersucht der anderen großen Städte Frankreichs erregen und dadurch große Gefahren für die nationale Einheit hervorrufen. Ein Deputirter der Rechten äußert sich hierauf zu Gunsten der Niederlassung der Nationalversammlung außerhalb Paris. Silva, ein junger Deputirter aus Savoyen, hielt eine von großem Beifall begleitete Rede, in welcher er die Verlegung der Versammlung nach Paris befürwortet und alle Gründe für diesen Schritt aus dem politischen und finanziellen Gesichtspunkte, sowie aus dem Gesichtspunkte der Ehre des Landes und der Würde der Versammlung herleitet. Hierauf ergriff Thiers das Wort, indem er sagte, er und seine Kollegen würden diese so zarte und wichtige Frage ohne die dringendste Nothwendigkeit nicht angeregt haben; es sei aber unerläßlich, die räumliche Trennung des Kabinets ohne Verzug zu beendigen, welche der Erledigung der Geschäfte so große Hindernisse bereite. Der fernere Aufenthalt in Bordeaux sei wegen der Entfernung von der Hauptstadt unmöglich und die Gegenwart der Minister daselbst dringend erforderlich. Die Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Paris könne nicht dem Präfekten oder dem kommandirenden General anvertraut werden, und für die Versammlung gäbe es keine Gefahr, wohin sie auch ginge; in jedem Falle müsse der Platz der Chefs der Regierung Angesichts der Gefahr der erste sein. Ebenso unmöglich sei es für den Chef der Regierung, die Versammlung zu verlassen. Das seien die Gründe, welche die Regierung veranlassen, den Sitz der Versammlung Paris näher zu bringen. Er schlage nicht vor, selbst sofort nach Paris zurückzukehren, aber sich der Hauptstadt soviel als möglich zu nähern, damit der Dienst nicht leide. Fontainebleau sei aus vielen Gründen, die aufzuzählen hier nicht der Ort sei, kein annehmbarer Platz. Thiers beschwört die Kammer, für die Verlegung nach Versailles zu stimmen, er bittet sie, ihm zu glauben, daß dieselbe absolut nothwendig sei und die Regierung nicht zu nöthigen, ihre Gründe aufzuzählen. Die sehr lange Rede Thiers' wurde mit kräftigem Tone gesprochen, mit sehr großer Aufmerksamkeit angehört und von häufigen Beifallsbezeugungen unterbrochen. Als er von der Lage der Hauptstadt sprach, sagte er, daß die Bewegung eines gewissen Theils der Bevölkerung in ihrem Ursprung nichts schuldvolles habe, weil sie gegen die Deutschen gerichtet gewesen sei, sie werde aber in eine schuldvolle und faktiöse ausarten! die Regierung hoffe indeß, die irregeführten Menschen auf den rechten Weg zu bringen und den Bürgerkrieg zu vermeiden. Was mich und meine Kollegen anbetrifft, so denken wir gerade ebenso, als wenn die Ordnung niemals gestört worden wäre. Rechnen sie auf unsern Patriotismus, die Emeute mit der äußersten Energie zu unterdrücken. Wir werden niemals darin nachlassen, aber wir hoffen, daß dieses äußerste Stadium, welches einen Augenblick Befürchtungen in Frankreich hervorgerufen hat, noch beschworen werden wird. Wenn wir Blutvergießen vermeiden können, so werden wir es uns zur Ehre anrechnen, es vermieden zu haben, und wir hatten diese Hoffnung, als wir die Mission der Nationalversammlung übernahmen, und wir haben sie noch.

Thiers sagte ferner: Obschon die Nationalversammlung eine souveräne sei und sich habe zu einer konstituirenden Versammlung machen können, so habe sie einen Beweis großer Weisheit gegeben, als sie sich auf die Aufgabe, das Land zu reorganisiren, beschränkte. Die Aufgabe werde ihr eine ungeheure Arbeit auferlegen. Thiers bittet hierauf die Versammlung, alle Fragen auf das Sorgfältigste zu vermeiden, welche im Stande sind, sie zu spalten und politische Leidenschaften zu erregen. Das Kabinet arbeite in vollkommener Einigkeit, es suche nur das Interesse des Landes und die Mittel, dasselbe von seinem Unglück aufzurichten. Thiers appellirt an die Männer der beiden großen Parteien, in dem Werke der Reorganisation einig zu sein und bittet sie, sich nicht untereinander zu bekämpfen. Er besteht fest auf die gebieterische Nothwendigkeit, alle die Konstituirung betreffenden Fragen vorzubehalten und sagt, wenn die Versammlung den Fortbestand der Republik wolle, so hänge dies lediglich von ihr ab, die Republik sei in ihren Händen. Was mich persönlich anbetrifft, sagte Thiers schließlich, so schwöre ich vor der Geschichte, Sie niemals zu hintergehen, niemals irgend eine Frage hinter Ihrem Rücken zu präjudiziren, niemals Handlungen zu begehen, welche einen Verrath gegen Ihre Souveränität bezwecken. Vor Thiers hatten Millière für die Verlegung der Versammlung nach Paris, 2 Deputirte der Rechten dagegen gesprochen. Nachdem Thiers seine Rede beendet, votirte die Versammlung, wie schon gemeldet, die Verlegung nach Versailles. Auf eine Frage Louis Blanc's erwiederte Thiers, die Verlegung der Versammlung nach Versailles präjudizire nicht die Frage, ob der Sitz derselben permanent oder nicht permanent außerhalb Paris sein solle. Die Frage bleibe vollständig offen. — Die Sitzung schließt 8 Uhr 45 Minuten Abends.

Bordeaux, 11. März. (Auf indirektem Wege.) In der National-Versammlung verliest der Präsident einen Brief des Deputirten des Vogesendepartements, Georges, in welchem derselbe anzeigt, daß er sein Mandat niederlege. Der Präsident erklärt, daß diese Mandats-Niederlegung nicht hinreichend motivirt sei, da die Deputirten in erster Linie Abgeordnete von ganz Frankreich und nicht der einzelnen Departements wären. Georges erklärt, daß er angesichts der Worte des Präsidenten seine Mandatsniederlegung zurückziehe. Er nehme von der Erklärung des Präsidenten besonders Akt, da dieselbe eine Anerkennung des Rechts der Deputirten und der Wähler der östlichen Departements enthalte, Brisson stellt den Antrag, die Versammlung möge erklären, daß sie die Deputirten der östlichen Departements, welche ihr Mandat niedergelegt haben, nach wie vor als ihr angehörend betrachte. Der Präsident erwiedert hierauf, daß in Anbetracht der einmüthigen Ansichten, welche in der Kammer in dieser Beziehung herrschen, kein Grund vorhanden sei, dies durch ein besonderes Votum noch zu bekräftigen. Der Präsident verließt darauf ein Schreiben Thiers, in welchem derselbe erklärt, das Mandat für das Seine-Departement anzunehmen. In Beantwortung einer Interpellation erklärt Jules Simon, die Regierung hege den lebhaften Wunsch, daß die Munizipalwahlen unverzüglich stattfinden. Die nöthigen Ernennungen behufs Neubesetzung der erledigten Stellen in den Präfekturen seien bereits sämmtlich erfolgt. Die Kommissionen zur Untersuchung der militärischen Lage, des Finanzstandes und der Eisenbahnen werden demnächst ihre Berichte dem Hause vorlegen. Die Publikation des Finanzberichts soll auf Antrag Thiers noch etwas vertagt werden, da die in demselben enthaltenen Zahlen noch nicht Anspruch auf Authentizität haben. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung, indem er der Stadt Bordeaux für ihre sympatische und gastliche Aufnahme den Dank der Versammlung ausspricht. In Versailles wird die Versammlung zunächst in dem großen Theater-Saal tagen und zwar werden die Sitzungen in der ersten Zeit bei Gaslicht stattfinden, doch hofft man binnen 14 Tagen den Saal soweit umgebaut zu haben, um dem Tageslicht Zutritt zu verschaffen. — Thiers wird morgen das gesammte diplomatische Corps zu einem Diner bei sich versammeln. Thiers wird nächsten Montag nach Paris abreisen. Die Ministerial- und Verwaltungs-Beamten begeben sich heute, morgen und Montag ebendahin.

Lille, 11. März. (Auf indirektem Wege.) Wie aus Roubaix gemeldet wird, haben die Arbeitseinstellungen dort nicht zugenommen; in den Arbeitervierteln finden Zusammenrottungen nicht statt. Der General-Prokurator hat sich nach Roubaix begeben; mehrere Verurtheilungen haben bereits statt gefunden. Man befürchtet den Ausbruch von Unruhen.

Brüssel, 10. März. Dr „Etoile Belge" meldet aus Paris von heute: Die französische Regierung hat von einem bedeutenden Aufstande in Algier Kenntniß erhalten. Ein Zuavenregiment wurde in größter Eile dorthin abgesandt, um die französische Autorität zu unterstützen und die Ordnung wiederherzustellen.

Zürich, 11. März. Donnerstag Abend kam es hier zu bedauerlichen Exzessen, über die die „N. Zür. Ztg." Folgendes berichtet: Vorgestern Abend fand in der Tonhalle eine deutsche Friedensfeier statt, zu welcher auf spezielle Einladung etwa 900 Theilnehmer, darunter viele Damen, erschienen waren. Ein Pöbelhaufe, darunter mehrere französische Offiziere, drangen von dem Wirthschaftssaale her gegen das Podium des Festsaales vor und sprengten die Thür. Hierauf entspann sich ein heftiger Kampf zwischen den Sängern der Liedertafel und den Musikern einerseits und den Eindringenden andererseits. Mehrere erhebliche Verwundungen kamen vor. Das Militär stellte die Ordnung wieder her. Die Tonhalle ist arg beschädigt; die Untersuchung ist eingeleitet. In der Stadt herrscht über diesen Vorfall die größte Entrüstung. Gestern wurde die Tonhalle behufs Konstatirung des Schadens geschlossen. Mittags wurde das genannte Gebäude, das behufs der dort stattfindenden Börsenversammlung geöffnet war, von dem dasselbe umlagernden Pöbel gestürmt und wurden die in dem Saale befindlichen Dekorationen und Fahnen demolirt. In der vergangenen Nacht versuchte der Pöbel die Strafanstalt zu stürmen, um die Gefangenen zu befreien. Dieser Versuch wurde jedoch energisch zurückgewiesen. Das Militär schoß in die Luft; dabei wurde jedoch eine Person, die sich im oberen Stocke eines der Strafanstalt gegenüberstehenden Hauses befand, getödtet. Der Pöbelhaufe wurde auseinandergesprengt, ohne daß es nöthig war, zur Anwendung der Schußwaffe zu schreiten. Heute wird von den Behörden Infanterie und Kavallerie einberufen. Die Regierung erläßt eine Proklamation, in welcher die Bevölkerung zur Ruhe ermahnt wird. Es sind Maßregeln getroffen, um einer etwa für heute Abend beabsichtigten Wiederholung der Unruhen kräftigst zu begegnen. — Zu diesen Vorfällen bemerkt die „N. Zür. Z.": Die Schmach, die der Ehre Zürichs angethan, das Blut, das über den schnöden Rechtsbruch vergossen wurde, der Schimpf, der selbst vor der Würde der Frauen nicht zurückbebte, die Gewaltthat, die selbst vor den Obersten des Staats und der Militärbeamten nicht einhielt, der Bruch des Asylrechts, dessen ein Rudel französischer Offiziere sich schuldig gemacht hat, sie wollen gesühnt sein und die Sühne wird nicht ausbleiben. Der Artikel schließt mit den Worten: Es ist ein trauriges Andenken, welches die Söhne Frankreichs damit in den Annalen unserer Geschichte eingezeichnet haben.

Zürich, 11. März. Heute Nacht Angriff von Volksmassen um die 16 arretirten französischen Offiziere nebst den übrigen Gefangenen zu befreien. Angriff abgeschlagen, wobei das Militär scharf geschossen. Charakter der Bewegung sozialistisch. Offiziere sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Zürich, 12. März. Gestern Nachts versuchten Volkshaufen neuerdings die Strafanstalt zu stürmen und den Thurm zu sprengen. Die Truppen gaben Feuer, 4 Personen wurden getödtet, viele verwundet. 4 Bataillone Bundestruppen mit zwei Batterien sind angesagt. Der Bundeskommissar Dr. Heer ist hier eingetroffen. — Die „N. Z. Z." bemerkt, daß der Heerd der Unruhen unzweifelhaft die Société internationale sei, und daß die von den Deutschen veranstaltete Friedensfeier offenbar nur ein Vorwand für die Bewegung gewesen sei. — Die in der letzten Nacht stattgehabten Ruhestörungen nahmen um 2 Uhr früh ihren Anfang und richteten sich, außer gegen das Gefängniß, auch gegen das Arsenal. Die Aufrührer wurden von Emissären der „société internationale" geführt. Alle Angriffe wurden in kürzester Frist abgeschlagen. Der Tag ist bis jetzt in völliger Ruhe verlaufen und glaubt man, daß die Unruhen sich nicht wiederholen werden.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. März.

— Nach einem Telegramm, welches ein hiesiger Bürger erhalten hat, trifft das posener Landwehrbataillon heut Nachmittag hier ein, und wird hoffentlich vom Landwehrverein und von Honorationen unserer Stadt festlich empfangen werden. Da wir schon am Freitag die Ankunft unserer braven Vaterlandsvertheidiger für heute ankündigten, so hat es an Zeit zur Vorbereitung eines passenden Empfanges nicht gefehlt.

— Der Assistenzarzt in der hessischen Festungs-Artillerie, Dr. Karl Scheyer aus Berlin, früher praktischer Arzt in Lissa, ist mit dem Eisernen Kreuz dekorirt worden.

— **Eisernes Kreuz.** Der Unteroffizier Kopp von der leichten Reserve-Batterie Niederschlef. Feld-Artill.-Regts. Nr. 5, Sohn des Zahlmeisters Kopp hierselbst, ist für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde am 6. d. Mts. mit dem Eisernen Kreuze dekorirt worden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

Paris, 12. März, Vorm. Vinoy suspendirte durch Dekret vom 11. März kraft der ihm durch den Belagerungszustand übertragenen Rechte die folgenden 6 Journale: „Mot d'Ordre", „Cri de Peuple", „Carricature", „Père Duchesne", „Vengeur" und „Bouche de Fer". Gleichzeitig untersagte er das Erscheinen neuer politischer Zeitungen bis zur Aufhebung des Belagerungszustandes. In einem die Motive enthaltenden Artikel des heutigen „Journal officiel" heißt es: „Eine freie Regierung ist unmöglich, wenn die Journale straflos Aufruhr und Ungehorsam gegen die Gesetze predigen. Die Ordnung kann nicht hergestellt, die Arbeit nicht wieder aufgenommen werden, wenn die Journale, welche zum Aufstande aufreizen, geduldet werden." Die Verfügung wurde gestern den 6 suspendirten Journalen mitgetheilt. Aus den Faubourgs ist kein neuer Zwischenfall zu melden.

Zürich, 12. März, Nachts. Gestern Abend wurde unter den hier internirten Franzosen ein Bulletin vertheilt, worin sie gegen Bourgeoisie und Sozialismus aufgefordert werden. Heut Nachmittag fanden bedenkliche Ansammlungen statt, die sofort durch Truppen zerstreut wurden. Straßen sehr belebt. Zu Konflikt nicht gekommen. Zwei Bataillone aus Saint Gallen rückten heut Nachmittag 5 Uhr in die Stadt ein. Bis Abgang des Telegrammes vollständige Ruhe.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 10. März. Goldagio 11½, 1882. Bonds 112½.

Berlin, den 11. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen flau,			Kündig. für Roggen	—	—
März-April . .	77	77½	Kündig. für Spiritus		—
April-Mai . . .	77½	78			
Roggen flau,			Fondsbörse: fest.		
März-April . . .	53	53½	Bundesanleihe . .	100	100¼
April-Mai p. 1000 Kil.	53¼	53¾	Märk.-Pos. St.-Aktien	38⅜	38⅜
Mai-Juni . . .	53⅞	54¼	Pr. Staatsschuldscheine	82	82¼
Rüböl matter,			Pos. neue 4% Pfandbr.	85¾	85¾
April-Mai pr. 100 Kil.	28. 12	28. 16	Posener Rentenbriefe	86	87
Sept.-Okt. . . .	26. 21	26. 22	Franzosen . . .	213¼	210¾
			Lombarden . . .	95⅞	95
Spiritus matt,			1860er Loose . .	77½	77⅜
März-April 10,000 L.	17. 16	17. 16	Italiener . . .	53⅝	53¾
April-Mai . . .	17. 20	17. 20	Amerikaner . . .	97⅜	97⅞
Mai-Juni . . .	17. 24	17. 24	Türken	41⅞	41½
Hafer,			7½-proz. Rumänier	44¾	42¾
März p. 100 Kilg.	49½	49½	Poln. Liquid.-Pfandbr.	59	59
Kanalliste für Roggen	—	—	Russische Banknoten	80¾	81
Kanalliste für Spiritus	—	—			

Stettin, den 11. März 1871. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen flau,			Rüböl still, loko	28¾	28⅝
Frühjahr . . .	78¼	78¾	Mai-Juni . . .	28¼	28¼
Mai-Juni . . .	78¾	79½	Herbst	26⅝	26⅝
Roggen flau,			Spiritus matt, loko	16 11/12	16 11/12
Frühjahr . . .	53¼	54	März	17	17
Mai-Juni . . .	54	54½	Frühjahr . . .	17¼	17⅙
Juni-Juli . . .	55	55¼	Mai-Juni . . .	17½	17 7/12
Erbsen . . .	—	—	Petroleum loko	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 11. März, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen flau, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, 5, pr. März 7, 29½, pr. Mai 8, 7½, pr. Juni 8, 9, pr. Juli 8, 10. Roggen flau, loko 6, 20, pr. März 6, 6½, pr. Mai 6, 8, pr. Juni 6, 9½. Rüböl behauptet, loko 15 3/10, pr. Mai 15 3/10, pr. Oktober 15. Leinöl loko 12½.

Breslau, 11. März, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. 14⅔. Weizen pr. März 73. Roggen pr. März 51½, pr. April-Mai 51½, pr. Mai-Juni 52½. Rüböl loko 13 11/12, pr. März 13⅞ pr. Septbr.-Oktober 13. Kleesaaten fest. Zink 5⅞.

Bremen, 11. März. Petroleum matt, Standard white loko 6, pr. September 6½ gefordert.

Hamburg, 11. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko matt, Termine flau. Roggen loko ruhig, Termine matt. Weizen pr. März 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 162 B., 161 G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 163 B., 162 G., pr. Mai-Juni 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163 G., pr. Juni-Juli 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 166 B., 165 G. Roggen pr. März 114 B., 113 G., pr. April-Mai 114 B., 113 G., pr. Mai-Juni 115 B., 114 G., pr. Juni-Juli 116½ B., 115½ G. Hafer flau. Gerste ruhig. Rüböl still, loko 31½, pr. Mai 30¾, pr. Oktober 28½. Spiritus leblos, loko und März 22½, pr. Mai-Juni und pr. Juli-August 22½. Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loko 13⅜ B., 13¼ G., pr. März und pr. April 13¼ G., pr. August-Dezember 14¼ G. — Regenwetter.

Liverpool, 11. März. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7½, fair Dhollerah 5⅞ a 6, middling fair Dhollerah 5½, good middling Dhollerah 4½, Bengal 5⅞, New fair Domra 6¼, good fair Domra 6⅞, Pernam 7⅞, Smyrna 7, Egyptische 7⅞.

Manchester, 10. März, Nachmittags 12r Water Armitage 9½, 12r Water Taylor 10¾, 20r Water Micholls 11½, 30r Water Gidlow 12¾, 30r Water Clayton 13¼, 40r Mule Mayoll 11¾, 40r Medio Wilkinson 13¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14½, 60r do. do. 16¾, Printers 16/16 34/50 8½pfd. 123. Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Amsterdam, 11. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Mai 214. — Regenwetter.

Antwerpen, 11. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt. Weizen fest. Roggen behauptet, Taganrog 24. Hafer unverändert, mecklenburgischer 21½. Gerste behauptet, Odessaer 21½. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. März 50 B., pr. Mai 51 B., pr. September-Dezember 55 B. Ruhig.

Bromberg, 11. März. Witterung: zieml. heiter. Morgens 2° +, Mittags 4° +. — Weizen 120—125pfd. 72—75 Thlr. 126—130pfd. 76—78 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. — Roggen 120—124pfd. 49—50 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht. — Große Gerste 38—42 Thlr. pro 1875 Pfd. — Erbsen 45—52 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgew., beste Kocherbsen höher bezahlt. Spiritus 15¼ Thlr. (Bromb. Ztg.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
11. März	Nachm. 2	28' 2'' 00	+ 4°5	W 1-2	wolkig St., Cu-st.
11. .	Abnds. 10	28' 1''' 59	+ 3°0	SW 0-1	halbheiter. St.
12. .	Morgs. 6	28' 0''' 46	+ 4°0	SW 2	bedeckt. Ni. ¹)
12. .	Nachm. 2	28' 0''' 82	+ 9°3	SW 2	bedeckt. St., Ni.
12. .	Abnds. 10	28' 0''' 85	+ 5°7	SW 2	heiter. St.
13. .	Morgs. 6	28' 0''' 27	+ 2°0	SO 1	gz heiter St. Reif.

¹) Nachts Regen.

Regenmenge: 5,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. März 1871, Vormittags 8 Uhr, 12 Fuß — Zoll.
 „ „ 13. „ „ „ „ 11 „ 6 „

Breslau, 11. März. Die von Wien gemeldeten hohen Abendkurse ließen eine sehr erregte Börse erwarten, doch bewirkten die heutigen unentschiedenen Frühnotirungen eine Zurückhaltung der hiesigen Spekulation, so daß die volle Kurssteigerung nicht zum Ausdruck gelangte. Ungeachtet dessen entwickelte sich ein sehr reges Geschäft, besonders für österreich. Kreditaktien und Galizier, von denen erstere fast 1 pCt, letztere 1½ pCt. höher bezahlt wurden, während Lombarden, Italiener und Amerikaner vernachlässigt blieben. Kreditaktien eröffneten a 141½, bald machte sich jedoch vermehrtes Angebot geltend, so daß sich der Kurs auf 141½ drückte. Bessere Privatdepeschen verhinderten jedoch eine weitere Herabsetzung und nachdem a 141 vergeblich Abgeber gesucht wurden, hob sich der Kurs auf 141⅞, wozu Geld blieb. Galizier zeigten eine sehr günstige Stimmung und belebtes Geschäft, der Kurs variirte zwischen 103½-¼ bz. u. G., Italiener matt pr. Cassa 53½, pr. ult. 53⅝ bez., Rumänier geschäftslos, pr. Cassa 42½-¾ bez., pr. ult. 42¼ bez. Bresl. Diskonto-Bank 105 bez. u. B. neue russische Anleihe 8 Tage nach dem Erscheinen 82⅞-83 bez. Der Schluß der Börse war für österreich. Effekten sehr fest.

(Schlußkurse.) Oesterreich. Loose 1860 78 B. Minerva —. Schlesische Bank 118½ bz. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 141½ G. Oberschlesische Prioritäten 76 B. do. do. 85 etw bz u G. do. Lit. F. 90½ B. do. Lit. G. 90½ B. do. Lit. H. 90½ B. do. do. H. 98⅜-½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84 B. do. St.-Prioritäten 94¾ G. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 173¾ G. Lit. B. —. Amerikaner 97¼ G. Italienische Anleihe 53½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 11. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fest. Oldenburger Staats-Prämienanleihe 37 5/16, Köln-Mindener Eisenbahn Loose 95⅞, Ungarische Loose 88½.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96½. Türken 41½. Oesterr. Kreditaktien 247½ Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 372½ 1860er Loose 77⅞. 1864er Loose 116½. Lombarden 165⅞. Kansas 72½. Rockford 57⅞. Georgia 71½. Südmissouri 68½.

Frankfurt a. M., 11. März, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96½, Kreditaktien 248¼, Staatsbahn 373½, 1860er Loose 77⅞, Lombarden 165¾, Galizier 242 Silberrente 55 5/16. Schluß matter.

Hamburg, 11. März, Nachmittags. Still. Kreditaktien ziemlich begehrt.

Wien, 11. März. (Schlußkurse.) Matter.

Silber-Rente 68, 00, Kreditaktien 260 40, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 393 50 Galizier 254, 25 London 124 80 Böhmische Westbahn 251 00, Kreditloose 161, 25, 1860er Loose 95 80, Lomb. Eisenb. 174 20 1864er Loose 122 00 Napoleonsd'or 9 93½.

Wien, 11. März, Abends. Abendbörse. Kreditaktien 260, 20, Staatsbahn 393, 00, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 122, 00, Galizier 254, 00, Lombarden 174, 30, Napoleons 9, 92½. Matt.

Wien, 12. März, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 259, 70, Staatsbahn 392, 00, 1860er Loose 95, 80, 1864er Loose 122, 00, Galizier 253, 50, Lombarden 177, 30, Napoleon 9, 92. Matt, wenig belebt.

London, 11. März Nachmittags 4 Uhr. Die City-Artikel hiesiger Morgenblätter sprechen die Ansicht aus, daß trotz der politischen Demonstration die Zeichnungen auf die neue russische Anleihe am hiesigen Platze sehr bedeutend sein werden. — Nordd. Schatzscheine 101½ neue Schatzscheine 3 pCt. Prämie.

Konsols 91 11/16. Italienische 5proz. Rente 53½. Lombarden 14 3/16. Türk. Anleihe de 1865 42½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 91⅞.

Paris, 11. März. (Auf indirektem Wege.) Eröffnungskurs. 3proz. Rente 51, 00, Italiner 53, 95. Träge.

Paris, 11. März, Abends. (Auf indirektem Wege.) Schlußkurse. 3proz. Rente 51, 00, Anleihe 51, 75 Crédit foncier 907, 00, Lyon 800, 00, Nordbahn 905, 00, Orleans 745, 00, italien. Rente 53, 95, Staatsbahn 787, 50, Lombarden 357, 50.

Newyork, 11. März, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 11½, niedrigste 11. Wechsel auf London in Gold 109¾, Goldagio 11½. Bonds de 1882 112½, do. de 1885 112½, do. de 1865 111⅛, do. de 1904 109, Eriebahn 21½, Illinois 125, Baumwolle 14¾, Mehl 6 D. 85 C. Raff. Petroleum in Newyork 25, do. do. Philadelphia 24, Havannazucker Nr. 12 9½.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.